EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN MIT OBERSTETTEN

Gemeindebrief

Herbst 2015

- Jugengottesdienst
- Gemeindefest mit Sponsorenlauf
- Mini-Bibelschule
- *„Cantinho do Céu“* – Ein Stückchen Himmel

... und vieles mehr

„Geben schenkt Leben – Danken schützt vor Wanken!
„Gott will uns haben – mit seinen und unseren Gaben!"

DreiH/pixelio.de

…bei euch ist's ja wie im Paradies!

Diesen fröhlichen Ausruf hörten wir dieses Jahr des öfteren von so manchen Besuchern bei uns! Sie alle waren beglückt und begeistert von der schönen Alb! Diese Weite, grünende Auen, Felder, Wälder, herrliche Blumengärten, wunderbare Natur – alles einfach Freude pur! Und nach einem tollen Sommer dürfen wir nun noch den Goldenen Herbst genießen!

„Freut euch der schönen Erde, denn sie ist wohl Wert der Freud', oh' was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut." Schon als Jungschar-Mädchen sang ich dieses Lied mit Begeisterung, aber auch Stille und Andacht! Es trifft voll zu, und begleitet mich das ganze Leben froh machend.

Sicher haben auch viele von uns im Urlaub wieder so manch' Neues, Schönes in der Welt entdecken, bestaunen und sich daran stärken dürfen! Seen, Berge, Alpenglühen z.B., oder ein Sonnenuntergang am Meer – und vieles mehr!
Ja, es gibt unendlich viel zu Staunen und Danken! Und so dürfen wir auch dieses Jahr wieder „Gutedank" feiern – mit so kostbar vielerlei Früchten – eine Pracht. Und das ist gut so. So versorgt uns Gott mit allem was wir täglich bedürfen. Sei es Nahrung, Kleidung, ein schützendes Haus und Dach über dem Kopf und vielem mehr. Regelrecht „Wohltaten" schüttet er über uns aus. Seine Nähe, Freunde, Musik und vieles mehr.
Es lohnt sich für uns, immer neu darüber nachzusinnen – und wir entdecken: „Danken schützt vor Wanken" - und: „Da wird es hell in einem Menschenleben, wenn man für das Kleinste danken lernt."

Dankbarkeit – in diesen Wochen ein wichtiges Thema – macht uns stark, reich, bescheiden, glücklich und zufrieden. Alles ist Geschenk und Gnade.
Doch diese Güte, verpflichtet sie uns nicht auch? Wir „Menschen sind ausgesät in Gottes Garten – Welt – und da wo wir stehen, sollen wir blühen!" Heißt das nicht, Gutes abgeben, anderen helfen, beschenken, Freude machen?! Der Liebe und Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt! Und jeder Mensch lebt davon! Teilen, und wir werden selbst dabei froh und bereichert. Unser Horizont weitet sich aus und Gottes Güte wiederspiegelt sich in unserem Leben!
„Das will ich nur schreiben in Herz und Sinn, dass ich nicht für mich auf Erden bin. Dass ich die Liebe, von der ich leb' liebend an andere Weitergeb'!
Ein Lebensmotto!?

Denn längst nicht alle Menschen leben ja so gut wie wir. Wie viele leiden Not und Mangel aller Art. Täglich liefert uns das Fernsehen, Internet, Zeitung usw. die Probleme, Chaos und Elendsbilder ins Haus. Krieg, Terror, Hunger, Naturkatastrophen, Flüchtlingskrise und vieles mehr, all das sind die Schreckensnachrichten aus unserer Welt – und der Friede ist weit!

Da wird es uns immer wieder bewusst, wir leben – noch – in der „gefallenen Schöpfungswelt", erlösungsbedürftig, und Jesus wird mit einem „neuen Himmel und Erde" alles neu erschaffen und die Probleme lösen!

Auch in unserem eigenen Leben ist noch viel Leid, Schmerzen, Krankheit – und weil es auf dieser Erde endlich ist – Tod, Abschied, Trauer und Tränen! Des öfteren standen wir in den letzten Wochen an Gräbern von lieben Menschen.
Doch wie großartig! „Bei Gott ist das Leid wie das Letzte!"
Jesus hat uns durch sein Leiden und Sterben eine große Auferstehungshoffnung und Freude geschenkt. „Über den Horizont hinaus" - bei IHM – im endgültigen Paradies!

Dazu der letzte Vers des Liedes:
„Wenn am Schemel seiner Füße
und am Thron schon solch ein Schein
oh' was muss an seinem Herzen
erst für Glanz und Wonne sein!

In diesem Sinne – ein gesegnetes und frohes Weiter wandern…!!

Ruth Speer

Christian Fürchtegott Gellert 1715 – 1769

„Auf Gott und nicht auf meinen Rat, will ich mein Glück stets bauen…“

Es ist noch nicht allzu lange her, die älteren Gemeindeglieder können davon noch viel erzählen, dass bei den Hochzeiten im Dorf „heimgesungen“ wurde. Wenn das frischgetraute Paar (zu später Stunde) die Gaststätte verließ, folgten ihnen alle, die mitgefeiert hatten. Einer ging mit der Laterne voraus, um den Weg zu zeigen. Dann wurde dieses Lied angestimmt: Auf Gott und nicht auf meinen Rat, will ich mein Glück stets bauen, alle sechs Verse! Und wenn es nicht reichte, vor dem Haus noch: So nimm denn meine Hände!

Der Dichter dieses Liedes, das nicht mehr in unserem Gesangbuch steht, ist Christian Fürchtegott Gellert der vor dreihundert Jahren – 1715 – in Sachsen, als Pfarrerssohn geboren wurde und 54jährig 1769 in Leipzig gestorben ist. Er studierte Theologie, Philosophie und Literatur. Er bekam eine Stelle als Hauslehrer, doch bald wurde er als Professor für Poesie, Rhetorik und Moral nach Leipzig berufen.

Es war die Zeit der Aufklärung, das Loslösen vom überlieferten Weltbild: Denken und Verstand sollte Traditionen ablösen. Mit bedeutenden Zeitgenossen pflegte er Kontakte, Goethe war als Student bei seinen Vorlesungen. Er nannte seine Morallehre das Fundament der deutschen sittlichen Kultur.
Berühmt wurde er durch seine Fabeln, er fand sie treffend geeignet zum Vergnügen und zum Unterricht. Manche tauchen auch heute noch hin und wieder in den Schulbüchern auf.

In seinem Leben war ihm trotz den Ideen der Aufklärung seine persönliche Frömmigkeit wichtig. Er hat uns einen großen Schatz an geistlichen Liedern hinterlassen. Im vorigen Gesangbuch waren sechs seiner Lieder abgedruckt, im jetzigen sind es sieben. Sie besingen die Feste im Kirchenjahr, loben und preisen Gottes Güte und Barmherzigkeit und erzählen von seiner wunderbaren Schöpfung. Bekannte Komponisten wie Emanuel Bach, Haydn und Beethoven vertonen seine Verse. Auch heute haben sie uns noch viel zu sagen vom Vertrauen zu unserem Vater im Himmel und die Geborgenheit in ihm im Leben und Sterben.

Auf Gott und nicht auf meinen Rat, will ich mein Glück stets bauen
Und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

Günter Schöllhorn

Schriftleser organisieren

In jedem unserer Gottesdienste übernehmen Freiwillige aus der Gemeinde einen wichtigen Teil: Die Schriftlesung. Gottes Wort zu lesen ist Teil der Verkündigung und dass dies durch unterschiedliche Gemeindeglieder geschieht, unterstreicht die Vielfalt der Lesungen besonders. Einen herzlichen Dank möchte ich an der Stelle einmal allen aussprechen, die sich dafür bereiterklären, hier mitzuwirken.

Damit das funktioniert sucht in Meidelstetten Annette Mader-Glück und in Bernloch Ulrich Reihling jede Woche nach einer Person, die diese Aufgabe übernimmt. Das zu organisieren ist ein „unsichtbarer“ Dienst im Hintergrund, der aber unsere Gottesdienste ganz wesentlich mitgestaltet. Auch dafür möchte ich ein großes Dankeschön sagen.

Nun möchte Annette Mader-Glück diese Funktion abgeben. Wir sind daher auf der Suche, wer sich vorstellen könnte, in Meidelstetten die Anfragen zu machen. Man muss dazu nicht einmal selbst die Lesungen halten, sondern lediglich die Textstelle (und sofern bereits erstellt die Abkündigungen) weitergeben. Vielleicht ist das ja eine Aufgabe, die zu ihnen passt?! Ich freue mich, wenn sie mir im Pfarramt einen Hinweis geben.

Vielleicht möchten sie auch als Schriftleserin oder Schriftleser angefragt werden. Auch dann dürfen sie sich gerne melden. Ich freue mich, wenn die Gottesdienste nicht nur eine Veranstaltung sind, die wie miteinander erleben, sondern die wir auch miteinander und füreinander gestalten.

…will ich mein Glück stehts bauen

Blick in die Welt – Philippinen

Erinnert Ihr Euch noch an den schlimmen Taifun, der im November 2013 über die Philippinen fegte und soviel Zerstörung und Leid hinterließ?

Wir erinnern uns noch an die große Betroffenheit und die überwältigende Hilsbereitschaft, die uns hier entgegenkam. Vergelts Gott!!

Auf Coron wütete der Sturm sehr, doch weil die Insel so klein und unbedeutend ist, wurde die Hilfe dort einfach vergessen. Durch eine Partnergemeinde wurden wir auf das Elend aufmerksam und konnten einen Teil des Geldes noch im selben Jahr dorthin schicken, um die größte Not notdürftig zu stillen.

Im Sommer 2014 konnten wir als Gemeinde-Gruppen-Reise einige Ausläufer der Zerstörung mit eigenen Augen sehen. Wir alle waren sehr berührt von den Erzählungen der Pastorsfrau, die sehr eindrucksvoll von jener Nacht erzählte. Und wir konnten tatkräftig mit anpacken.

Nun, ein Jahr nach unserem Besuch und nach noch mehr Geldzuwendungen können wir folgende Nachricht an Euch alle weitergeben:
Die total zerstörte Kirche wurde an anderer Stelle stabiler und größer aufgebaut und schon eingeweiht.

Das Pastorehepaar bedankt sich herzlichst.
Nun können die Gottesdienste bei Regen
oder Sonne forgesetzt werden.
Danke für Eure großartige Unterstützung!!

Philippinen

„Die Pfaffen rasen durch den Wald…“ oder: Ein paar Pfarrer blicken in ein weites Land

Einmal im Jahr fahren die Pfarrer eines Kirchenbezirks gemeinsam für 4 Tage auf den Pfarrkonvent. Aber was machen sie denn dort, wenn knapp 50 Vertreter derselben Spezies ihre Gemeinden eine kurze Zeit sich selbst überlassen?

Bis der Bus alle Pfarrerinnen und Pfarrer eingesammelt hat, haben manche schon eine Rundfahrt durch ihren gemeinsamen Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen erlebt. Doch die Unterhaltungen sind rege – jeder hat viel zu erzählen. Und so ging es im Juli gemeinsam ins Elsaß auf den Liebfrauenberg. Das Tagungszentrum dort liegt oben in den Vogesen und bietet einen schönen Blick auf die Rheinebene, mit dem Straßburger Münster gerade noch in Sichtweite. Die Umgebung war also perfekt für viele kollegiale Gespräche und Austausch über so manches Highlight aus der Gemeindearbeit. Einander erzählen, das Schöne und das Schwere, das ist ein wichtiger Teil des Pfarrkonvents, denn bei Kollegen findet man Verständnis, auch Ermutigung und nicht zuletzt profitiert man voneinander. Für die jüngeren Kollegen ist die Erfahrung der Etablierteren im Umgang mit kniffligen Situationen viel wert. Umgekehrt kann der Eifer und so manche neue Sichtweise der jungen Pfarrer und der Vikarinnen auch Andere in Schwung bringen. Bei einer ausgiebigen Wandertour durch die Vogesenwälder gab es viel Zeit zum Erzählen und auch ein humorvoller Abend mit immer nochmal einem Flammkuchen ist für die Gemeinschaft unter den Pfarrern wertvoll geworden.

Doch am meisten debattiert wurde über unser Thema. Professor Hempelmann hat die Tage mit uns verbracht. Unter seiner fachkundigen Leitung haben wir uns die Aufgabe der Kirche in einer Gesellschaft betrachtet, die sich mehr und mehr in Milieus aufteilt. Man kann heute nicht mehr nur von Ober-, Mittel- und Unterschicht reden, sondern die Gesellschaft ist in vielfältigere Gruppen aufgefächert. Dafür liefert die Sinus-Milieustudie ein System, das helfen kann, dies wahrnehmen zu können. Auch in unseren Dörfern sind Menschen unterschiedlich geprägt. Und man kann beobachten, dass sich Milieus deutlich voneinander abgrenzen. Viele leben in ihren Lebenswelten, begegnen aber kaum Anderen oder tun sich schwer, miteinander in Kontakt zu kommen. So ist beispielsweise der postmoderne, hochtechnisierte Managertyp schon in Sprache und Kleidungsstil bewusst anders als der Daily-Soap-Fernsehzuschauer. Und der hat Schwierigkeiten mit einem traditionalistisch Orientierten. Die Beschäftigung mit dieser Thematik hilft, um Menschen im Ort und Situationen im Gemeindealltag zu verstehen. In der evangelischen Kirche wollen wir Volkskirche sein, jedoch können sich mit unserer Form und unseren Angeboten nur ein kleiner Teil der Menschen identifizieren. Wie man im konkreten Umfeld der eigenen Ortsgemeinde damit umgehen kann, auch welche neuen Wege dafür nötig sind, solche Fragen führten zu intensiven Gesprächen.

Es ist ein Blick in die Weite und Vielfalt der Gesellschaft, den wir aus den Vogesen gewagt haben. Es ist aber auch ein Blick in die Weite der Zukunft der Kirche. Und nicht zuletzt haben wir uns unter Gottes Blick auf uns gestellt. So endet jeder Pfarrkonvent ganz traditionell mit einem Abendmahlsgottesdienst, durch den jeder mit einer persönlichen Zusage zurück in den Gemeindealltag gehen kann.

Gemeindefest mit Sponsorenlauf

Bei angenehmen Temperaturen konnte der Gemeindefest-Gottesdienst im Kirchhof vor dem Gemeindehaus in Meidelstetten stattfinden. Die Band aus Jugendkreislern sorgte für gute Musik und die Konfirmanden brachten die ganze Gemeinde mit ihrem biblischen Fitnessprogramm ordentlich in Schwung. Pfarrer Stefan Mergenthaler machte anschließend deutlich, wie wichtig neben der körperlichen, vor allem auch die geistliche Fitness ist und gab die Anleitung für die geistliche Gymnastik gleich mit auf den Weg. Der Gottesdienst ein Fitnessstudio – klar, um Rituale zu üben, Kraft zu tanken, Gemeinschaft zu erleben und fit zu werden für die kommende Woche. Auch wenn man als Christ trotz geistlicher Muskelberge und diszipliniertem Glaubenstraining strauchelt, kann man gewiss sein, dass uns unser himmlischer Vater zur Seite steht und uns ins Ziel trägt.

Gemeindebrief – Herbst 2015

Ermutigt von dieser Botschaft und gestärkt vom gemeinsamen Eintopfessen gingen mittags 30 Läufer und 36 Radler aus allen Altersklassen beim Sponsorenlauf der Mädchenjungschar Meidelstetten an den Start und trotzten dem teils heftigen Gegenwind. Angefeuert und unterstützt von vielen Zuschauern galt es in 90 Minuten möglichst viele Runden zu absolvieren, um das Spendenprojekt der Mädchenjungschar, die Kindertagesstätte „Ein Stückchen Himmel“ in Aracaju/Brasilien, zu unterstützen.
Nach einem anstrengenden und spannenden Lauf wurden die erfolgreichsten Sportler, nach einer Verschnaufpause bei Kaffee und Kuchen, in verschiedenen Kategorien geehrt. Den wichtigsten Sieg haben aber alle Sportler und Sponsoren gemeinsam errungen, nämlich eine großartige Spendensumme von 10.011 Euro.

Ein herzlicher Dank gilt allen großen und kleinen Sportlerinnen und Sportlern und nicht zuletzt den zahlreichen Sponsoren.

„Ein Stückchen Himmel“

„Ein Stückchen Himmel“ (oder „Cantinho do Céu“ wie es im portugiesischen heißt) ist eine Kindertagesstätte in Aracaju im Osten Brasiliens. Das Projekt wurde von dem deutsch-brasilianischen Ehepaar Thomas und Junia Zettler ins Leben gerufen. Hier bekommen Kinder, die in der angrenzenden Favela (Slum) leben, die Chance auf eine Kindheit abseits von Kriminalität, Perspektivlosigkeit und Armut. Unterstützt werden insbesondere Kinder aus den ärmsten oder armseligsten Familien, um ihnen in ihrer Kindheit ein Stückchen Himmel zu schenken. Neben drei Mahlzeiten, Schulbildung (bis zur Grundschule), Hygiene- und Gesundheitskurse, sowie medizinischer Betreuung erhalten die fast 150 Kinder vor allem das, was ihnen am meisten fehlt – jemanden, der sich für sie interessiert und zeigt, dass sie geliebt, wichtig und begabt sind. Dabei dürfen sie erfahren, dass unser himmlischer Vater sie bedingungslos liebt und einen guten Plan für ihr Leben hat.

Im letzten Drittel unserer 3-wöchigen Brasilienreise haben wir auf unserem Roadtrip von Recife nach Salvador das Projekt „Ein Stückchen Himmel“ in Aracaju besucht. Nach einer rund fünfstündigen Autofahrt entlang der Ostküste kamen wir am späten Mittag in Aracaju bei „Cantinho do Céu“ bei warmen 28 Grad Celsius an und wurden von Junias Familie sehr herzlich empfangen. Nachdem wir unser Gepäck im Gästezimmer verstaut und uns ein bisschen auf dem Gelände umgeschaut hatten, gab es zur Stärkung Guaraná (brasilianisches Erfrischungsgetränk), Kaffee und Kuchen. Danach sind wir mit Francisco, Junias Schwager, losgefahren, um die „größeren“ Kinder im eigenen Schulbus von der christlichen Privatschule in Aracaju abzuholen, da die staatlichen Schulen einen sehr schlechten Ruf haben und es bisher räumlich und finanziell noch nicht möglich ist, die Kinder auf dem Gelände von „Stückchen Himmel“ zu unterrichten. Besonders eindrücklich und schön war es, mit einigen Kindern, die wir teilweise von Bildern oder Rundbriefen „kannten“, ein bisschen zu plaudern und sie persönlich kennenzulernen – auf portugiesisch, portudenglisch und mit Händen und Füßen.

Nach einem Abendessen im Kreise der Familie sind wir erschöpft und gut gesichert (mit vergitterter und doppelt verschlossener Türe und mehreren bissigen Hunden auf dem Gelände) in unsere Betten gesunken. Um 7 Uhr am nächsten Morgen wurden wir von immer mehr und lauter werdenden Kinderstimmen geweckt. Wie jeden Morgen wurden die Kinder von ihren Eltern zur Kindertagesstätte gebracht. Die Kinder haben sich getrennt nach verschiedenen Altersstufen auf dem Hof aufgestellt und wurden nach und nach in ihre Klassenräume, eine Bibliothek oder im Freien verteilt. Der (Schul)Tag beginnt ein bisschen wie in der Jungschar. Es werden gemeinsam christliche Kinderlieder gesungen, biblische Geschichten erzählt – und dann beginnt der Unterricht. Über den Tag

verteilt gibt es Zeit zum Spielen und Toben, für Hausaufgaben und Unterricht, Zeit zum Duschen und Zähneputzen, dazwischen Lunch und Mittagessen. Für die Jüngsten steht nach Reis mit Bohnen und Gemüse ein Mittagsschlaf auf dem Programm. Die Größeren werden, nach der Hausaufgabenbetreuung am Vormittag, mit dem „Stückchen-Himmel“-Bus in die weiterführende Schule gefahren. Zum Abschluss um 16.30 Uhr wird noch einmal gesungen, die biblische Geschichte vom Vormittag aufgegriffen und gebetet. Danach werden die Kinder von ihren Eltern wieder abgeholt.

Beeindruckend war für uns zu sehen, wie fröhlich die Kinder waren – obwohl sie aus einem Umfeld voller Gleichgültigkeit, Kriminalität, Suchtproblemen und zerrütteten Familien kommen. Sofort haben sie sich mit uns angefreundet, haben mit uns Sandkuchen gebacken, Trampolin gesprungen, Fangen gespielt oder getestet, wie gut die „tia“ (Tante) portugiesisch kann.

Die Erzieher- und Lehrerinnen sind engagiert, geduldig, liebevoll und bringen den Kindern viel mehr als nur schreiben, lesen und rechnen bei. Wir haben erlebt, dass die Kinder hier wirklich ein „Stückchen Himmel“ erleben dürfen und eine geniale Chance auf ein Leben abseits der Favela bekommen.

Wir bitten euch, das Projekt weiterhin, vor allem auch im Gebet zu begleiten.

Daniel und Melanie Stäbler

Tagele – Tage des gemeinsamen Lebens

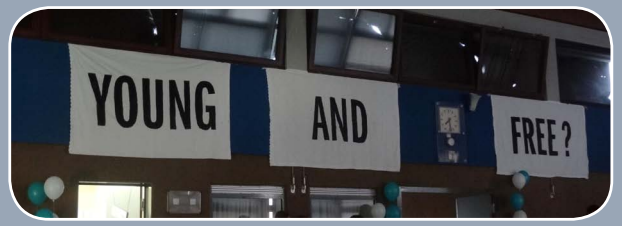
„Tage des Gemeinsamen Lebens“ hört sich jung, schwungvoll und spaßig an, und so war es auch.

Aus einer spontanen Idee wurde dann Ende Juli Wirklichkeit. 5 Tage wohnten rund 25 Jugendliche gemeinsam in Meidelstetten. Zum Beispiel wurde morgens das Leid des frühen Aufstehens, das Spülen oder das Brot beim Vesper gemeinsam geteilt. Das windige Wetter wurde durch gemeinsame Brettspiele, kreatives Zusammensitzen, gemeinsames Musizieren oder Backen weggesteckt und gleich vergessen. Jeden Abend saßen wir gemütlich zusammen und ließen den Tag revue passieren. Singen und Bibellesen durfte natürlich nicht fehlen.

Unser Bibelleitspruch steht in Apostelgeschichte 2, 42-47. Darin steht, dass alle, die an Jesus glaubten, fest zusammenhielten und alles miteinander teilten. In Vers 46 heißt es: *„Täglich kamen sie im Tempel zusammen und feierten in den Häusern das Abendmahl. In großer Freude und mit aufrichtigem Herzen trafen sie sich zu gemeinsamen Mahlzeiten“.*

Man merkte, dass es ein anderes Beisammensein war, denn alle waren mit einer Freude dabei, die nur Jesus einem geben kann. Mittwoch abends wurden dann Freunde und Bekannte eingeladen, um sie an unserer kleinen Wohngemeinschaft teilnehmen zu lassen. Mit einem gemütlichem Lagerfeuer und Stockbrot wurde der Abend dann zusammen abgeschlossen. Die Rückmeldungen waren sehr zufriedenstellend und wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr noch so ein tolles Tagele veranstalten können. Ich bin Gott sehr dankbar, dass er in diesen 5 Tagen dabei war und mit uns gelacht hat. *Lea Belamala*

Gemeindebrief – Herbst 2015



Am 17. Juli haben viele Mitarbeiter aus der Jugendarbeit einen Jugendgottesdienst gestaltet. Dazu luden sie in die kleine Sporthalle der Hohensteinschule ein. Der Raum wurde schön mit Luftballons in türkis und weiß sowie mit Spruchtüchern dekoriert. „Young & free“ (= jung und frei) war das Thema.

Die Moderatoren Anka, Katharina und Moritz führten durch den Gottesdienst. Ein Musikteam nahm die Besucher mit in die Anbetung Gottes durch Lobpreislieder, die von Freiheit erzählten. In einem eindrücklichen Anspiel wurde man zum Thema hingeführt, das Marius Haile aus Dormettingen in seiner Predigt dann ausgeführt hat.

Im Anschluss wurde an die Cocktailbar, an den Crepes-Stand oder zum Chillen am Lagerfeuer eingeladen.

Jugendgottesdienst

Jugendgottesdienst

GEMEINDE AUSFAHRT

Samstag, 31. Oktober 2015

Busfahrt nach Walheim (Stefan Mergenthalers Heimat)
Abfahrt: 9:30 Uhr — Rückkehr ca. 22:00 Uhr

FELSENGARTENKELLEREI BESIGHEIM

GEMEINDE AUSFAHRT

- Besuch der **KIRCHE IN WALHEIM** (evtl. Abstecher ins Römerhaus)
- Kleines **MITTAGESSEN** im CVJM-Heim „Auf der Burg“
- **SPAZIERGANG** zur „Schönsten Weinsicht 2012“
- Von dort wahlweise **WANDERUNG** über den Panoramaweg mit Blick auf die Felsengärten nach Besigheim, oder mit dem Bus nach Besigheim und dort **STADTBUMMEL** und Kaffeetrinken (und/oder Spielplatz)
- Fahrt zur **FELSENGARTENKELLEREI**: Dort Betriebsbesichtigung und **WEINPROBE** zum Thema „Bibel und Wein“ mit Vesper.

Kosten: 19 € plus Busfahrt
Anmeldung: im Pfarramt, per Telefon (273) oder per E-Mail (pfarramt.bernloch@elkw.de).

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERNLOCH, MEIDELSTETTEN MIT OBERSTETTEN
WWW.KIRCHE-BERNLOCH-MEIDELSTETTEN.DE

Die nächste **Stille Abendoase** wird im Advent zur Besinnung in einer hektischen Zeit einladen.

Am Donnerstag, 10.12., wie gewohnt ab 20 Uhr im Gemeindesaal Bernloch.

Am 13. Dezember ist für alle Seniorinnen und Senioren der **adventliche Nachmittag.**

Der Kirchengemeinderat lädt zum besinnlichen Miteinander bei Kaffee, Kuchen, Brezeln und Wein ein.

Der **Buß- und Bettag** ist ein Feiertag mitten im Alltag. In diesem Jahr ist er am Mittwoch, dem 18.11. Wir wollen wieder gemeinsam um 19:30 Uhr einen Gottesdienst im Gemeindehaus feiern, in dem wir uns auf Gott und wie wir vor ihm stehen besinnen.

Das Jugendkreis-Team wird die Gestaltung des Gottesdienstes im Wesentlichen übernehmen. Sie alle sind herzlich dazu eingeladen.

Am Freitag 27.11. werden wieder Jungscharen an ihre Türen kommen und ihnen Orangen anbieten.

Die **Orangenaktion** findet in diesem Jahr zugunsten von Bedürftigen in Afrika, insbesondere in Äthiopien statt.

Am Freitag, dem 13.11. ist der nächste **Abend der Gemeinde.** Wir laden wieder ins Gemeindehaus zum Austausch in Gesprächsgruppen ein. Das Thema dieses Mal heißt „Hier bin ich zu Hause“.

Kommen sie zu diesem Abend, wo Gemeinde auf tolle Weise erlebbar ist.

Am Samstag, dem 28.11. hat unser **Jugendchor** einen großen Auftritt. Zusammen mit dem Bläserensemble des Musikverein Mägerkingen gestalten die Sängerinnen und Sänger ein Konzert in der Klosterkirche Mariaberg, zu dem in weiterem Umkreis eingeladen wird.

Karten kann man bei Jeanette Bentele vom Verein Mariaberg e. V. (Telefon: 07124 / 923 218) bestellen. Das Konzert beginnt um 19 Uhr.

Am 12. November sind alle Mitarbeiter zu einem **Abendseminar** eingeladen. Herr Krohm vom Evangelischen Medienhaus der Landeskirche wird kommen und sowohl Ideen als auch Informationen zum Einsatz von Medien in Gruppen mitbringen. Um 19:30 Uhr geht's los im Gemeindesaal in Bernloch.

Ebenfalls am Samstag vor dem ersten Advent werden auch in diesem Jahr **Adventskränze und adventliche Gestecke** verkauft. Der Erlös wird für unsere Kirchen sein. Zu Kaffee, Gebäck und Gemeinschaft lädt das Team vom Buchcafé ein. Die Türen des Gemeindehauses werden um 10:30 Uhr geöffnet.

Mini-Bibelschule zum Buch Hosea

Drei Tage haben sich jeweils circa 40 junge und nicht mehr ganz junge Erwachsene mit dem Buch Hosea beschäftigt. Von der Bibelschule Bodenseehof war Andy MacDonald zu Gast. Er führte uns den geschichtlichen Hintergrund vor Augen, in den der Prophet Hosea hineingesprochen hat. Weiter zeigte er auf, wie Israels Ablehnung Gottes, das im Bild der untreuen Ehefrau beschrieben wird, von Gottes Liebe übertroffen wird. In der Barmherzigkeit Gottes, die sogar das angedrohte Verderben im Gericht abwendet, seien auch Hinweise auf Jesus schon im Alten Testament zu finden, so der amerikanische Bibelschullehrer.

Ein Dank gilt dem Jugendkreis-Team und insbesondere Corinna Stäbler für das Organisieren dieser Möglichkeit, ein biblisches Buch detaillierter kennenzulernen. Dies bereichert den Glauben der Teilnehmer und auch uns als Gemeinde.

Impressum:

Der Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Bernloch-Meidelstetten
mit Oberstetten erscheint
vierteljährlich.

Anschrift der Redaktion:
Ev. Pfarramt, Hans-Reyhing-Weg 26,
Hohenstein-Bernloch

Redaktion: Günter Schöllhorn,
Eberhard Stäbler,
Pfarrer Stefan Mergenthaler,
Katja Walter

Kontonummern:
Ev. Kirchenpflege Bernloch-Meidelstetten
(Zahlungsverkehr):
IBAN:DE82 6405 0000 0001 0092 68
BIC:SOLADES1REU
Kreissparkasse Reutlingen

Ev. Kirchengemeinde Bernloch-Meidelstetten
(Spenden):
IBAN:DE27 6006 9904 0013 5250 00
BIC:GENODES1RUW
VR-Bank Alb e.G

www.kirche-bernloch-meidelstetten.de